Klima- und Energie-Modellregionen
heute aktiv, morgen autark

powered by klima+ energie fonds

Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

„3 für Klimaschutz"

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 2
1. Fact-Sheet 3
2. Projektbeschreibung 4
3. Projektidee und Beweggründe 13
4. Zielsetzungen 13
5. Projektablauf 14
6. Zeitlinie des Projektablaufs 17
7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung 18
8. Ergebnis / Ausblick 19
9. Herausforderungen / Stolpersteine 19
10. Empfehlungen 20
11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts 21
Anhänge 22

Anmerkung:

Gendererklärung: *Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.*

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.
Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

Hinweis:
Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“. Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung
Die “Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl **(BXXXXXX) in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: umwelt@kommunalkredit.at

Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts:
3 für Klimaschutz

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	KEM Mondseeland
Geschäftszahl der KEM	B569609
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	3 für Klimaschutz
Gewähltes Schwerpunktthema	Konsum/Lebensstil/Ernährung
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): E-Mail: Telefon:	 Stefanie Mayrhauser MSc Technoparkstraße 4, 5310 Mondsee Mondsee kem@dasmondseeland.at +43 676 3000101
Facts zum Klimaschulen-Projekt: - Anzahl der Schulen: - Anzahl der beteiligten Schultypen:	 3 Sonderschule 1 Volkschule 2 Hauptschule AHS Unterstufe Polytechnikum Berufsschule AHS Oberstufe Handelsschule Fachschule: HTL HAK HLW Andere:
- Anzahl der beteiligten Pädagog/innen:	14
- Anzahl der beteiligten Schüler/innen:	290
- Anzahl der Teilnehmer/innen Abschlussveranstaltung:	330
- Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien - Zeitungen (welche + Anzahl):	 1. ml24: 3 Beiträge 2. Bezirksrundschau/meinbezirk.at: 4 Beiträge 3. Gemeindezeitungen Mondsee-

	land: 8 Beiträge 4. mondsee-news: 1 Beitrag
- Radio (Sender + Anzahl):	Freies Radio Salzkammergut, Bad Ischl, Sendung „KEM ma zam" Beitrag Klimaschulenprogramm am 17.07.2017: 1 Beitrag
- TV (Sender + Anzahl):	-
- weitere: Facebook:	Regionalentwicklung Mondseeland (REGMO): 8 Beiträge mondsee-news.at: 1 Beitrag
- Homepage:	Website Regmo Mondseeland: 9 Beiträge

2. Projektbeschreibung

Die 3. Klassen der UNESCO NMS Mondsee, die 2. Klassen der Sportmittelschule Mondsee und 6 Klassen der Volksschule Tiefgraben-St. Lorenz beteiligten sich im vergangenen Schuljahr am Klimaschulenprojekt „3 für Klimaschutz", welches von der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland durchgeführt und vom Klima- und Energiefonds finanziert wurde.
Die drei beteiligten Schulen beschäftigten sich intensiv mit den Themen Lebensstil (ökologischer Fußabdruck), Ernährung und Konsum sowie Abfallwirtschaft. Im weiteren Sinne befassten sich die Schüler mit Energieverbrauch und Einsparungsmaßnahmen zuhause und in den jeweiligen Schulgebäuden. Spielerisches, aktives Erfahren und Lernen standen im Vordergrund und sollten sich vom gewohnten Schulalltag abheben.
Im Bereich Lebensstil lag der Fokus auf dem ökologischen Fußabdruck (Wohnen, Mobilität, Konsum, Ernährung), umweltschonendem Verhalten im Alltag, nachhaltiger Mobilität und verschiedenen weiteren Ausflügen und Aktionen. Im Rahmen des Schwerpunktthemas Ernährung und Konsum wurde mit den Kindern das Augenmerk zunächst auf regionale und Bioprodukte, importierte Waren, Ernährungsweisen in und außerhalb der Schule sowie Ernährungsberatung gerichtet. Aktivitäten wie ein kleiner Kochkurs zum Thema gesunde Schuljause, die Entwicklung eines Rezeptbuches oder auch ein Ausflug zu einem regionalen Vermarkter untermalten das Schuljahresprogramm zusätzlich. Das dritte Thema im Zuge des Klimaschulenprogrammes behandelte die Abfallwirtschaft. Hierzu wurden neben spielerisch vermittelten Unterrichtsschwerpunkten wie Müllkreislauf, Recycling Produktlebenszyklus, Kompostierung oder Kaufverhalten auch die Möglichkeit, aus Altem wieder Neues zu machen (Stichwort Upcycling), herangezogen.
Zuletzt wurde während des gesamten Schuljahres die Aufmerksamkeit auch auf Energiekennzahlen, Energieeffizienz und Energieeinsparungsmaßnahmen in den drei Schulgebäuden wie auch im eigenen Haushalt gelenkt. In diesem Sinne wurden von den Schülern selbst - in Zusammenarbeit mit Lehrern, Direktoren sowie mit Unterstützung von Energiekennzahlen-Experten – die wichtigsten Daten ermittelt, dokumentiert und ausgearbeitet. Die Schüler agierten dabei nacheinander und in Kleingruppen als „Energiedetektive".
Das große Zusammenkommen erfolgte schließlich beim Abschlussfest in der Schlossgalerie Mondsee mit über 300 Besuchern. Die Kinder hatten hier die Möglichkeit, ihr Erlebtes und Gelerntes in Form von vorgetragenen Liedern, Gedichten, Erzählungen sowie einer kleinen Ausstellung zu präsentieren und das Klimaschulenprojekt auf abwechslungsreiche Weise ausklingen zu lassen.

Übergeordnetes Teilprojekt: Abfallwirtschaft - VS TILO	
Name:	VS TILO – 3 für Klimaschutz, Schwerpunkt Abfallwirtschaft
Schule:	Volksschule Tiefgraben-St. Lorenz
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	120
Thema / Titel:	Abfallwirtschaft
Methode(n):	Unterricht (Energiesparen, Recycling, Produktlebenszyklus etc.), Befragung, Workshop zum Thema Abfalltrennung, Durchführung Auftakt- und Abschlussveranstaltung, Aktion, Investitionen, Präsentation, eigenständiges Arbeiten und Analysieren, Upcycling (Basteln, Schneidern, Streichen, Schleifen, etc.), Durchführung Exkursionen/Ausflüge
Partner:	Akzente Salzburg, Eltern, Großeltern, Altstoffsammelzentrum Mondsee, Buchschartner Entsorgung GmbH, Klimabündnis OÖ, Reifen Edtmayer GmbH & Co.KG., Bezirksabfallverband Vöcklabruck

Als Unterrichtsschwerpunkt wurden die Themen Müllkreislauf, Produktlebenszyklus, Kompostierung, Nährstoffkreislauf und das Kaufverhalten behandelt. Wie man Abfall richtig trennt, konnten die Kinder im Altstoffsammelzentrum Mondseeland erfahren. Den Schülern wurde auf beeindruckende Weise erklärt, was mit dem Müll aus ihrer Heimat passiert – vom Transport über die Trennung bis hin zur Wiederverwendung der Abfallgegenstände. Zum Beispiel erfuhren sie, dass das Füllmaterial ihrer Jacken eventuell aus recycelten PET-Flaschen besteht. Das schöne Wetter nutzten die Kinder auch für eine Müllsammelaktion, die sie am Weg zum Altstoffsammelzentrum mithilfe entsprechender Ausrüstung durchführten. Die gesammelten Gegenstände konnten anschließend beim Recyclinghof gleich entsorgt werden. Als Ergänzung zu diesem interessanten Projekttag gab es im Anschluss eine kurze Betriebsbesichtigung bei der Firma Buchschartner (Dienstleister für Müllentsorgung). Darüber hinaus wurde zum Schwerpunkt Abfallwirtschaft ein Workshop abgehalten, der vom Klimabündnis durchgeführt wurde. „Quaxi und seine Freunde vom Seerosenteich" waren wieder unterwegs und konnten die Schüler mit Umweltthemen auf kindgerechte Weise konfrontieren. Es ging um Bereiche wie Abfalltrennung und Abfallverwertung, welche spielerisch dargestellt wurden. Die Kinder halfen Quaxi und seinen Freunden, den verschmutzten Teich vom Abfall zu befreien und diesen dabei in der richtigen „Tonne" zu entsorgen. Eine weitere Aktivität trug den Titel „Upcycling-Werkstatt" und beschäftigte sich mit der nachhaltigen Instandsetzung und Wiederverwendung von Gebrauchsgegenständen verschiedenster Art. Im Fokus stand hierbei eine verstärkte Wiederverwertung von Gebrauchtwaren, insbesondere von Produkten aus den Fraktionen Sperrmüll und Alttextilien (z.B. Paletten, Autoreifen zum Erstellen von Sitzgelegenheiten, alte T-Shirts und Stoffreste), Plastikmüll (z.B. Flaschen, Blumentöpfe zum Erstellen von Dekorationsgegenständen, Spielzeug, Behältnisse für Pflanzen o.ä.) und weiteres verfügbares und geeignetes Material (z.B. Korken, alter Schmuck und Perlen, Steine, Schwemmholz, alte Räder). Der Workshop wurde gemeinsam mit Akzente Salzburg, Zivildienern, helfenden Lehrern und Eltern/Großeltern, dem Schulwart und weiteren Unterstützern durchgeführt. Gemeinsam mit den Schülern wurden schließlich bestimmte Gegenstände erarbeitet bzw. bearbeitet:

1. **Waste-Diving:** Kochen aus von Supermärkten weggeworfenen Nahrungsmitteln
2. **Palettenmöbel:** Bau und Bemalung von Palettencouchen
3. **Autoreifenhocker:** Bau und Bemalung mehrerer Hocker
4. **Fahrradklinik:** Reparatur alter Fahrräder
5. **Reifenwurm:** Erstellung eines Wurmes inkl. Bemalung und Dekoration aus mehreren Autoreifen
6. **Energie-Experimente:** unter Zuhilfenahme der „Easy Energy" - Kästen
7. **Spielzeug aus Müll:** Rasseln und Blumentopf-Tiere aus Plastikflaschen, Schlüsselanhänger aus Korken und altem Schmuck/alten Perlen, Windspiele aus Schwemmholz und altem Schmuck/alten Perlen, Armbänder etc.
8. **Schneiderei:** Hauben und Taschen aus alten T-Shirts

Die Platzierung und Verwendung dieser Gegenstände vor dem und im Schulgebäude konnte das Gesamtbild der Schule durchaus zum positiven verändern und zur Bewusstseinsbildung beitragen. Auch im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden einzelne Anschauungsobjekte präsentiert.

Teilprojekt: Auftaktveranstaltung	
Name:	Blühende Straßen
Schule:	Volksschule Tiefgraben-St. Lorenz
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	120
Thema / Titel:	Mobilität, Klima- und Umweltschutz
Methode(n):	Ideensammlung den Themen entsprechend, künstlerisches Gestalten der Verkehrsflächen vor dem Schulgebäude
Partner:	Lehrer, Direktor, Projektleiter, Gemeinde Mondsee

Die Kinder ließen - zumindest für kurze Zeit - den Autos auf den Straßen vor der Schule keinen Platz. Passend zum Schwerpunkt der Klimaschulen durften sie ihren Ideen zu den Themen Umwelt, Energie, Natur, Schutz unseres Planeten, ökologischer Fußabdruck und vielen weiteren freien Lauf lassen und mit Straßenmalkreiden festhalten. Beeindruckend war nicht nur die gute Laune und der Spaß, mit dem die große Gruppe an die Malereien herangingen, sondern auch die Vielfalt an Gedanken, die sich die Kinder zum Thema vor Ort und bereits im Vorhinein darüber gemacht hatten. Die "blühenden Straßen" werden noch lange in den Köpfen der Teilnehmer und Beobachter nachwirken.

Teilprojekt: Energiedetektive	
Name:	Energiedetektive
Schule:	Volksschule Tiefgraben-St. Lorenz
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	120
Thema / Titel:	Energiesparen, Energieeffizienz
Methode(n):	Beobachten und Kontrolle, Erstellung Plakat
Partner:	Lehrer, Projektleiter

Neben den durch die Projektleitung erhobenen Daten beschäftigten sich die Lehrer und Schüler mit dem Thema Energiesparen, zuhause und in der Klasse (z.B. Plakat Energiespartipps).

Teilprojekt: Befragung zum Thema Abfall	
Name:	Befragung
Schule:	Volksschule Tiefgraben-St. Lorenz
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	80
Thema / Titel:	Abfall/Ökologischer Fußabdruck
Methode(n):	Einführung und Erläuterung der Aktivität, qualitative/quantitative Befragungsmethode, Fragebogen wird kurz und prägnant auf einige relevante Fragen eingeschränkt, qualitative/quantitative Inhaltsanalyse, Erstellung Folder, Präsentation - altersgerechte Unterscheidung
Partner:	Lehrer, Projektleiter, Eltern, Freunde, Bekannte

Innerhalb der Schulstunde wurde die Vorgangsweise der Befragung erläutert, woraufhin der Fragebogen verteilt wurde. Die Schüler sollten als Interviewer innerhalb ihres Familien- und Bekanntenkreises mithilfe des Fragebogens tätig werden, meist füllten sie die Bögen jedoch selbst aus. Fragen wie „Wie oft fährst du mit dem Bus oder Zug?", „Esst ihr zuhause Bioprodukte oder Produkte, die in deiner Heimat wachsen oder hergestellt werden?" sollten den persönlichen ökologischen Fußabdruck ermitteln. Zusätzlich wurde ein Schätzspiel (Verrottungsdauer verschiedener Müllgegenstände) dem Fragebogen beigefügt. Es wurde zur Motivation angekündigt, dass der- oder diejenige, die am besten rät, bei der Abschlussveranstaltung zum Gewinner gekürt wird und einen kleinen Preis erhält. Das Feedback mit den Highlights der Antworten wurde ebenso im Rahmen des Abschlusses verkündet.

Teilprojekt: Aktionstag „Saubere Berge", „Saubere Gewässer", „Sauberes Ortszentrum"	
Name:	Aktionstag Müll Sammeln
Schule:	Volksschule Tiefgraben-St. Lorenz
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	45
Thema / Titel:	Abfallwirtschaft
Methode(n):	Sammeln von Abfall, Entsorgung des Abfalls
Partner:	Lehrer, Projektleiter, BAV Vöcklabruck/Altstoffsammelzentrum Mondsee

Im Rahmen der Exkursion zum Altstoffsammelzentrum nutzten die Kinder das gute Wetter auch für eine Müllsammelaktion, die sie am Weg dorthin, welcher von der Schule vorbei am Ortszentrum Mondsee und dann entlang der Fuschlerache führte, durchführten. Entsprechende Ausrüstung konnte vom BAV Vöcklabruck zur Verfügung gestellt werden. Als Belohnung erhielt die Gruppe, welche am meisten Müll gesammelt hatte, einen „Hausübungsgutschein" von der Klassenlehrerin. Die gesammelten Gegenstände konnten anschließend beim Recyclinghof gleich entsorgt werden.

Übergeordnetes Teilprojekt: Lebensstil/ökologischer Fußabdruck - UNESCO NMS Mondsee	
Name:	UNESCO NMS – 3 für Klimaschutz, Schwerpunkt Lebensstil/ökologischer Fußabdruck
Schule:	UNESCO NMS Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	81
Thema / Titel:	Lebensstil/ökologischer Fußabdruck
Methode(n):	Unterricht, Energiedetektive, Befragung, Mobilitätsworkshop, Durchführung Auftakt- und Abschlussveranstaltung, Aktionswoche, Investitionen, Verwendung Schrittzähler, Präsentation, eigenständiges Arbeiten und Analysieren, Dokumentation der eigenen Handlungen und Aktivitäten, Durchführung Exkursionen/Ausflüge, Erstellung Arbeitsmappen/Plakate etc.
Partner:	Klimabündnis OÖ, Energie AG, externe Referenten (Physiklehrer, Biobäurin/ Ernährungsberaterin)

Zu Beginn es Klimaschulenprojektes wurden Schrittzähler an jeden Schüler und jede Schülerin ausgeteilt, um eine Woche lang ihre Schritte pro Tag festhalten zu können. Auf individuell gestalteten Arbeitsblättern dokumentierten die Kinder schließlich ihre täglichen Schrittmengen sowie die entsprechenden Bewegungen dazu (z.B. zu Fuß zur Schule, zu einem Freund oder einer Freundin, wandern, laufen). Zum Teil konnten laut endgültiger Auswertung sehr beachtliche Zahlen ermittelt

werden (häufig zwischen 10.000 und 25.000 Schritte/T). Ziel war es, die Schüler zu mehr Bewegung zu motivieren und ihnen ins Bewusstsein zu führen, dass dies gut für ihre Gesundheit und Umwelt ist. Als Unterrichtsschwerpunkt stand hierbei der Bereich „umweltschonendes Verhalten", „ökologischer Fußabdruck", „Konsumverhalten" und „Mobilität" im Vordergrund. Ziel war es, die alltäglichen Handlungen von den Schülern selbst dokumentieren zu lassen. Die Schüler dokumentierten mit Fotos eine Woche lang ihre Handlungen in den Bereichen Wohnen (z.B. Wasserverbrauch), Ernährung (Frühstück, Mittag, Abend), Mobilität (Verwendung Schrittzähler, genutzte Fahrzeuge), Konsum (z.B. Unterhaltungselektronik). Im Anschluss wurden Fototagebücher erstellt und im Rahmen der Abschlussveranstaltung schließlich die kreativsten und umweltschonendsten gekürt. Im Rahmen des Schwerpunktes ökologischer Fußabdruck/Mobilität thematisierte der Workshop „MOMO II" einen fairen und rücksichtsvollen Umgang miteinander und mit der Umwelt im Bereich Mobilität. Die Schüler erfuhren dabei, wie Mobilität sie und ihre Umwelt verändert und wie sie sich auf ihre Mitmenschen auswirkt. Um eine persönliche Verhaltensänderung zu erreichen, spürten die Kinder der eigenen Mobilität nach. Sie bekamen viele Infos über erfolgreiche Projekte und alternative Treibstoffe und erlebten sogar eine Fantasiereise. Die Tätigkeit des Aktionstages bestand darin zu versuchen, soweit ihnen möglich, an einem Tag im Frühling gemeinsam mit dem Rad anstatt anderer Verkehrsmittel in die Schule zu kommen. Laut Aussage der Beteiligten funktionierte diese Aktion sehr gut.

Teilprojekt: Energiedetektive	
Name:	Energiedetektive
Schule:	UNESCO NMS Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	81
Thema / Titel:	Energiesparen, Energieeffizienz
Methode(n):	Beobachtung und Kontrolle, Erstellung Plakat
Partner:	Lehrer, Projektleiter

Neben den durch die Projektleitung erhobenen Daten beschäftigten sich die Lehrer und Schüler mit dem Thema Energiesparen, zuhause und in der Klasse (z.B. Plakat Energiespartipps).

Teilprojekt: Hauptaktivität 1: Befragung zum Thema ökologischer Fußabdruck	
Name:	Befragung
Schule:	UNESCO NMS Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	81
Thema / Titel:	Ökologischer Fußabdruck
Methode(n):	Einführung und Erläuterung der Aktivität, qualitative/quantitative Befragungsmethode, Fragebogen wird kurz und prägnant auf einige relevante Fragen eingeschränkt, qualitative/quantitative Inhaltsanalyse, Erstellung Folder, Präsentation - altersgerechte Unterscheidung
Partner:	Lehrer, Projektleiter, Eltern, Freunde, Bekannte

Innerhalb der Schulstunde wurde die Vorgangsweise der Befragung erläutert, woraufhin der Fragebogen verteilt wurde. Die Schüler sollten als Interviewer innerhalb ihres Familien- und Bekanntenkreises mithilfe des Fragebogens tätig werden. Fragen wie „Wie häufig fährst du mit dem Fahrrad oder gehst zu Fuß, anstatt mit einem Fahrzeug von A nach B zu kommen?", „Beschreibe bitte dein Konsumverhalten im Alltag (Waschmittel, Kino, Kosmetik, Spielwaren, Friseur etc.)?" sollten den ökologischen Fußabdruck ermitteln. Das Feedback mit den Highlights der Antworten wurde ebenso im Rahmen des Abschlusses verkündet.

Teilprojekt: Hauptaktivität 2: Dokumentation der alltäglichen Handlungen, die von den Schülern vollzogen werden (Bereich Wohnen, Ernährung, Mobilität, Konsum)	
Name:	Fototagebuch
Schule:	UNESCO NMS Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	81
Thema / Titel:	Ökologischer Fußabdruck/Lebensstil
Methode(n):	Einführung und Erläuterung der Aktivität, Fotodokumentation (kreativer Ansatz), Erstellung von Plakaten (kreativer Ansatz)
Partner:	Lehrer, Projektleiter, Eltern, Freunde, Bekannte

Zunächst erfolgte die Durchführung eines Online-Checks zum Thema „ökologischer Fußabdruck", damit die Schüler ein Gefühl dafür bekommen, wo sie Energie verbrauchen bzw. auch leicht einsparen könnten. Innerhalb der Schulstunde wurde dieses Projekt und die Vorgangsweise erläutert sowie, dass Handykameras/Digitalkameras etc. verwendet werden können.
Die Schüler dokumentierten mit Fotos eine Woche lang ihre Handlungen in den Bereichen Wohnen (z.B. Wasserverbrauch), Ernährung (Frühstück, Mittag, Abend), Mobilität (Verwendung Schrittzähler, genutzte Fahrzeuge) und Konsum (z.B. Unterhaltungselektronik). Ein Tagebuch wurde an jeden Schüler ausgeteilt, welches sie schließlich individuell gestalten konnten.

Teilprojekt: Hauptaktivität 3: Vortrag und Workshop mit erfahrenem Mobilitätsberater	
Name:	Mobilitätsworkshop MOMO II
Schule:	UNESCO NMS Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	81
Thema / Titel:	Mobilität, ökologischer Fußabdruck
Methode(n):	Durchführung, Beratung und Unterstützung durch externen Mobilitätsberater, Vortrag, Workshop
Partner:	Lehrer, Klimabündnis OÖ

Im Rahmen des Schwerpunktes ökologischer Fußabdruck/Mobilität thematisierte der Workshop „MOMO II" einen fairen und rücksichtsvollen Umgang miteinander und mit der Umwelt im Bereich Mobilität. Die Schüler erfuhren dabei, wie Mobilität sie und ihre Umwelt verändert und wie sie sich auf ihre Mitmenschen auswirkt. Um eine persönliche Verhaltensänderung zu erreichen, spürten die Kinder der eigenen Mobilität nach. Sie bekamen viele Infos über erfolgreiche Projekte und alternative Treibstoffe und erlebten sogar eine Fantasiereise. Zusätzlich wurde rund um das Schulgebäude die Mobilitätssituation erhoben und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Beispielsweise sollten die Schüler die Eltern darauf hinweisen, nicht bis vor das Schulgebäude zu fahren, da es hier aufgrund der großen Anzahl an Fahrzeugen regelmäßig zum Verkehrschaos kommt. Es gibt jedoch mehrere Möglichkeiten unweit der Schule, die Kinder dort aussteigen zu lassen. Erste Erfolge einer Verkehrsverbesserung ließen sich in einem Probezeitraum bereits verzeichnen.

Teilprojekt: Mit dem Rad in die Schule	
Name:	Mit dem Rad in die Schule
Schule:	UNESCO NMS Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	25
Thema / Titel:	Mobilität, Bewegung, Umweltschutz
Methode(n):	Aktivierung und Motivation der Beteiligten zum Radfahren, „gemeinsam Mobil Sein" soll das Motto sein und Bewusstsein für umweltschonende

	Mobilität und körperliche Bewegung schaffen
Partner:	Lehrer

Soweit es ihnen möglich war, versuchten die Kinder an einem Tag im Frühling, gemeinsam mit dem Rad anstatt anderer Verkehrsmittel in die Schule zu kommen. Laut Aussage der Beteiligten funktionierte diese Aktion sehr gut.

Teilprojekt: Ernährung und Konsum - SMS Mondsee	
Name:	SMS Mondsee – 3 für Klimaschutz, Schwerpunkt Ernährung und Konsum
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	89
Thema / Titel:	Ernährung und Konsum
Methode(n):	Unterricht, Energiedetektive, Befragung, Ernährungsberatung, Durchführung Auftakt- und Abschlussveranstaltung, Aktionswoche, Investitionen, Verwendung Schrittzähler, Präsentation, eigenständiges Arbeiten und Analysieren, Durchführung Exkursionen/Ausflüge, Erstellung Arbeitsmappen/Plakate etc.
Partner:	Klimabündnis OÖ, Energie AG, externe Referenten (Physiklehrer, Biobäurin/Ernährungsberaterin)

Zu Beginn des Klimaschulenprojektes wurden Schrittzähler an jeden Schüler und jede Schülerin ausgeteilt, um eine Woche lang ihre Schritte pro Tag festhalten zu können. In -vom Projektteam zur Verfügung gestellten- Schrittzählertagebüchern dokumentierten die Kinder schließlich ihre täglichen Schrittmengen sowie die entsprechende Fortbewegungsmethode dazu (z.B. zu Fuß zur Schule, zu einem Freund oder einer Freundin, wandern, laufen). Zum Teil konnten laut endgültiger Auswertung sehr beachtliche Zahlen ermittelt werden (häufig zwischen 10.000 und 25.000 Schritte/T). Ziel war es, die Schüler zu mehr Bewegung zu motivieren und ihnen ins Bewusstsein zu führen, dass dies gut für ihre Gesundheit und Umwelt ist. Der Unterrichtsschwerpunkt konzentrierte sich auf regionale und Bioprodukte, die Ist-Situation der regionalen Vermarktung, Vorteile dieser gegenüber importierter Lebensmittel sowie auf gesunde Schuljause. Das Augenmerk wurde auf einen externen Ernährungsberater gelegt, wobei das Thema gesunde Schuljause in den Vordergrund rückte. Es wurde im Rahmen der Projekttage gemeinsam mit Schülern und Lehrern ein Kochkurs durchgeführt. Sie stellten dabei in mehreren Einheiten gesundes Essen zusammen und notierten die wichtigsten Rezepte. Diese wie auch eine weiterführende Rezeptesammlung wurden schließlich in einem Rezeptheft – eine Anleitung für Kinder und Eltern zum Zusammenstellen von gesunder Jause – zusammengeführt. Darüber hinaus unternahmen die Lehrer und Kinder einen Ausflug zu einem Biobauern und Direktvermarkter in der Region, wodurch den Kindern die Beobachtung des Herstellungsprozesses (z.B. Biomilch) ermöglicht wurde. Im Rahmen der Aktion „Gesunde Woche" wurde innerhalb von zwei Wochen zweimal eine Kiste mit regionalem Obst in die Schule geliefert, um den Schwerpunkt „gesunde Jause" zusätzlich zu unterstreichen. Im Zuge des Ausfluges nach München wurde ein Projektvormittag in München zum Thema „fit und gesund" durch die Stadt durchgeführt. Auf Grundlage des bereits im Rahmen des Klimaschulenprojektes Erlernten zum Thema gesunde Ernährung, regionale Produkte, Bioprodukte und wie man sie erkennt etc. wendeten die Kinder ihr Wissen an und hielten Ausschau nach bestimmten Produkten (z.B. Bioläden, Märkte). Abschluss des Projektvormittages bildete ein gemeinsames ausgiebiges und gesundes Essen.

Teilprojekt: Energiedetektive	
Name:	Energiedetektive und Energiemessen
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	89
Thema / Titel:	Energiesparen, Energieeffizienz
Methode(n):	Beobachten und Kontrolle, Erstellung Plakat
Partner:	Lehrer, Projektleiter

Neben den durch die Projektleitung erhobenen Daten beschäftigten sich die Lehrer und Schüler mit dem Thema Energiesparen, zuhause und in der Klasse (z.B. Plakat Energiespartipps). An speziellen Projekttagen erklärte ein Elektrotechniker den Schülern, wie man Energie messen kann, welche Geräte wieviel Energie verbrauchen und wie man Geräte umweltschonend verwenden kann. Da die Kinder auch selbst mit Messgeräten den Strom messen durften und spezielle Stromverbrauchs-Spiele durchgeführt wurden, konnte in diesem Bereich bei den Schülern eine deutliche Stärkung des Bewusstseins erzielt werden.

Teilprojekt: Hauptaktivität 1: Befragung zum Thema ökologischer Fußabdruck	
Name:	Befragung
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	89
Thema / Titel:	Ökologischer Fußabdruck
Methode(n):	Einführung und Erläuterung der Aktivität, qualitative/quantitative Befragungsmethode, Fragebogen wird kurz und prägnant auf einige relevante Fragen eingeschränkt, qualitative/quantitative Inhaltsanalyse, Erstellung Folder, Präsentation - altersgerechte Unterscheidung
Partner:	Lehrer, Projektleiter, Eltern, Freunde, Bekannte

Innerhalb der Schulstunde wurde die Vorgangsweise der Befragung erläutert, woraufhin der Fragebogen verteilt wurde. Die Schüler sollten als Interviewer innerhalb ihres Familien- und Bekanntenkreises mithilfe des Fragebogens tätig werden. Fragen wie „Wie häufig fährst du mit dem Fahrrad oder gehst zu Fuß, anstatt mit einem Fahrzeug von A nach B zu kommen?", „Beschreibe bitte dein Konsumverhalten im Alltag (Waschmittel, Kino, Kosmetik, Spielwaren, Friseur etc.)?" sollten den ökologischen Fußabdruck ermitteln. Das Feedback mit den Highlights der Antworten wurde ebenso im Rahmen des Abschlusses verkündet.

Teilprojekt: Hauptaktivität 2: Ernährungsberatung	
Name:	Ernährungsberatung
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	89
Thema / Titel:	Ernährung, Konsum, Lebensstil
Methode(n):	Vorträge, Workshops, gemeinsame Aktivitäten mit „Externen", dadurch Förderung der Bewusstseinsbildung in der ganzen Region
Partner:	Lehrer, Projektleiter, Landwirtschaftskammer

Ebenso im Rahmen der Projekttage durften die Kinder etwas über Bio- und regionale Produkte, fairen Handel, Kennzeichnung von Bioprodukten, saisonale Produkte usw. lernen und selbst als

Köche gemeinsam mit einer Biobäuerin tätig werden. Passend zum Schwerpunkt der Schule konnten die Kinder mit regionalen bzw. Bioprodukten kochen und dabei erfahren, wie sie selbst ihre gesunde Jause für die Schule zaubern können. Ebenso wurde eingehend erklärt, woran Bioprodukte zu erkennen sind. Ein kreativer und umfangreicher Folder wurde später als kleines handliches „Rezeptheft" mit den im Workshop erarbeiteten Rezepten an alle Beteiligten der Schulen verteilt.

Teilprojekt: Hauptaktivität 3: Besuch bei einem regionalen Vermarkter	
Name:	Ausflug Biohof Aubauer
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	50
Thema / Titel:	Regionale Produkte/Vermarktung
Methode(n):	Praxisnahe Vermittlung von Inhalten (regionale Produkte)
Partner:	Lehrer

Ausgewählt unter vielen regionalen Vermarktern in der Region wurde schließlich der Biohof Aubauer in Mondsee, welcher auch der Schulmilchlieferant der Schule ist. Der Ausflug beinhaltete inhaltlich den Herstellungsprozess der Produkte, um diesen nachvollziehen zu können: der Weg von der Wiese bis hin zum fertigen Produkt. Eine Verkostung rundete letztendlich den Besuch beim Biohof ab. Angereist wurde mit dem Rad.

Teilprojekt: Hauptaktivität 4/gleichzeitig **Auftaktveranstaltung:** 10.000 Schritte für Umwelt und Gesundheit	
Name:	Schrittzähleraktion
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	89
Thema / Titel:	Bewegung, Lebensstil
Methode(n):	Praxisnahe Vermittlung der Wichtigkeit eines gesunden Lebensstils (mehr Bewegung)
Partner:	Lehrer

Zu Beginn des Klimaschulenprojektes wurden neben einer kurzen Präsentation in allen vier Klassen über das Projekt und das Thema Energie/Klimaschutz durch die Projektleitung Schrittzähler an jeden Schüler und jede Schülerin ausgeteilt. Eine Woche lang sollten sie somit ihre Schritte pro Tag festhalten zu können. Auf vom Projektmanagement gestalteten Arbeitsblättern dokumentierten die Kinder schließlich ihre täglichen Schrittmengen sowie die dazugehörige Fortbewegungsart (z.B. zu Fuß zur Schule, zu einem Freund oder einer Freundin, wandern, laufen). Zum Teil konnten laut endgültiger Auswertung sehr beachtliche Zahlen ermittelt werden (häufig zwischen 10.000 und 25.000 Schritte/T). Ziel war es, die Schüler zu mehr Bewegung zu motivieren und ihnen ins Bewusstsein zu führen, dass dies gut für ihre Gesundheit und Umwelt ist.

Teilprojekt: Aktion „Gesunde Woche"	
Name:	Gesunde Woche
Schule:	Sportmittelschule Mondsee
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	89
Thema / Titel:	Gesunde Ernährung, Lebensstil
Methode(n):	Praxisnahe Vermittlung der Wichtigkeit eines gesunden Lebensstils (gesündere Ernährung)
Partner:	Lehrer, Sparmarkt

Innerhalb von zwei Wochen wurde zweimal eine Kiste mit Obst in die Schule geliefert, um den Schwerpunkt „gesunde Jause" zusätzlich zu unterstreichen.

3. Projektidee und Beweggründe

Initiierend für die Durchführung war der unterbreitete Vorschlag eines Kollegen, im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion ein Klimaschulenprojekt umsetzen zu können. Er konnte aufgrund persönlicher Erfahrungen erste Tipps und Ratschläge bezüglich Kontaktaufnahme, Budget- und Zeitmanagement, Methoden, Inhalte etc. geben.
Weitere Beweggründe standen im Zusammenhang mit dem Interesse des Projektteams für umweltpädagogische Aktivitäten, Kooperationen mit Schulen, Bewusstseinsbildung bei Kindern sowie dem Ziel, energie- und klimaschutzbezogene Thematiken in unterschiedlichen Altersgruppen zu verbreiten.
Auch der Mangel an alternativen schulischen Methoden und die häufig fehlenden nachhaltig relevanten Schwerpunkte in den Lehrplänen der Schulen waren Teil der Argumentationsgrundlage.
Einen wesentlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung zu leisten, steht in der noch jungen Klima- und Energiemodellregion stark im Fokus. Die junge Generation in diese Entwicklung miteinzubeziehen, erscheint daher unumgänglich.
Die Tatsache, dass für das Schuljahr 2017/18 erneut ein Klimaschulenprojekt mit dem Schwerpunkt Mobilität eingereicht und genehmigt wurde, zeigt den positiven Effekt und eine gewisse Bedeutsamkeit des Programmes in der Region.
Drei vertiefende und ineinandergreifende Themen konnten nach Absprache und Recherche bezüglich des schulinternen Ist-Zustandes oder bisheriger Aktivitäten (z.B. Mobilitäts-Problematik, spezielles Hauptaugenmerk auf gesunde Ernährung) den teilnehmenden Schulen zugewiesen werden. Dabei wurden Lehrpläne, bereits gesetzte Schwerpunkte wie auch die räumliche/geographische/infrastrukturelle/soziale Umgebung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt.

4. Zielsetzungen

Die Schüler, Lehrkräfte und Direktoren der drei teilnehmenden Schulen innerhalb der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland sollen durch die intensive und umfassende Auseinandersetzung mit den jeweiligen Schwerpunktthemen sowie dem allgemeinen Teil bezüglich Erneuerbare Energien, Klimaschutz und Ressourcenumgang eine nachhaltige, generationenübergreifende Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung erfahren.
Gleichzeitig kann und soll mit dem Klimaschulenprogramm erreicht werden, dass Klima- und Energiethemen längerfristig in den Alltag der Schulen bzw. in den Lehrplänen integriert werden. Aber nicht nur in den Schulen, sondern weit darüber hinaus in den einzelnen Haushalten, bei Bekannten und Familien der Schüler soll eine Verhaltens- und Bewusstseinsänderung im Sinne der Nachhaltigkeit und Umweltschonung hervorgerufen werden.
Die durchgeführten Projekte in den Bereichen Lebensstil (ökologischer Fußabdruck), Ernährung und Konsum sowie Abfallwirtschaft sollen auf Basis von Kreativität und Innovation als Vorbildfunktion in der gesamten Region, landes-, bundesweit und im weitesten Sinne auch auf internationaler Ebene fungieren.
Darüber hinaus soll das Klimaschulen-Projekt dazu dienen, die Energiesituationen in den jeweiligen Schulen zu ermitteln, Anpassungsvorkehrungen treffen sowie diese entsprechenden Verhaltensweisen/Wissensstände/Lehrmethoden und -inhalte im Schulbetrieb nachhaltig einführen zu können.
Das Programm Klimaschulen unterstützt die Erreichung der Ziele der Klima- und Energie-Modellregionen und trägt dazu bei, Bildung für nachhaltige Entwicklung in den regionalen Institutionen zu etablieren. Ein wichtiger Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen und zum effizienten Umgang mit erneuerbaren Ressourcen kann zuletzt für ganz Österreich geleistet werden.
Nach Beendigung der Projektphase schließlich soll eine Steigerung des Umweltbewusstseins, der regionalen und schulinternen Identifikation, das Erkennen von Bedürfnissen der Schüler, die Schaffung von neuen und innovativen Ideen sowie das Verankern der entsprechenden Klima- und Energiethematiken in den Köpfen der Bewohner bzw. im Unterricht der Schulen erreicht worden sein. Für sämtliche Bildungsangebote innerhalb der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland soll schließlich die Möglichkeit geboten werden, sich im Rahmen dieses Arbeitspaketes selbst einbringen und als schulische Einrichtung nachhaltig davon profitieren zu können.

Primär soll sich der Erfolgsfaktor dieses Projektes im Bewusstsein der betroffenen Bevölkerung abzeichnen. Die Schüler der Klimaschulen wie auch anderer regionaler Schulen sollen im Laufe des Projektes bzw. auch in weiterer Folge mit den behandelten Themengebieten vertraut gemacht worden sein, ihren Horizont diesbezüglich erweitert und auf die eigenen Lebensweisen – gegenwärtig wie auch zukünftig – angewandt haben. Das alltägliche Leben der Kinder, ihrer Lehrer und Mitmenschen (Eltern, Bekannte etc.) soll durch die Projekttätigkeiten im positiven Sinne beeinflusst werden, sodass sie einen Schritt in Richtung nachhaltigen Lebensstil und umweltschonende Verhaltensweise getätigt haben.
Dies konnte einerseits durch persönliche Beobachtungen im Rahmen der Projekte und Veranstaltungen qualitativ „gemessen" werden (z.B. durch Fotodokumentationen, Gespräche, Stimmungen), andererseits wurde im Zuge der Abschlussveranstaltung bzw. der einzelnen Aktivitäten in den Schulen ein Feedback erfragt.
Im weiteren Sinne wird sich der Erfolg in der Phase nach Projektablauf erkenntlich zeigen. Die Nachfrage an weiterführenden Projekten, die mediale Präsenz (bereits schon während der Projektdurchführung) oder auch die Anzahl an tatsächlich daran angeknüpften Nachfolgeprojekten werden Aufschluss darüber geben, ob und inwieweit das Projekt positiv aufgenommen wurde und welche Themen im Detail Erfolg erzielt hatten.

5. Projektablauf

Gemeinsame Ideenfindung und Absprachen – *Anfang 2016 bis Ende Februar 2016*
Das Projekt „3 für Klimaschutz" startete Anfang des Jahres 2016 mit der Sammlung kreativer Ideen und der gründlichen Überlegung, welche Schulen sich beteiligen könnten. Die Beweggründe zur Initiierung des Projektes können Punkt 3) entnommen werden. Mit einer breiten Palette an möglichen Aktivitäten konnten schließlich erste Gespräche, zuerst mit den Direktoren, dann mit den Lehrern, stattfinden. Wichtig war es, die jeweiligen Bedürfnisse und aktuellen Situationen der Schulen zu berücksichtigen. Überzeugungsarbeit, das Schaffen einer Grundlage an Akzeptanz und Sympathie sowie das Motivieren zur Teilnahme waren notwendig, um geeignete Projektpartner zu finden. Diese Basis aufrecht zu erhalten, war Voraussetzung für den Erfolg des gesamten Programms. Sind einmal Mitstreiter gefunden, gilt es, mithilfe gemeinsamem Brainstorming passende Themen zu finden. In die Organisation und Umsetzung wurden zu diesem Zeitpunkt die beiden Projektleiterinnen, die Direktoren (3 Personen), zuständigen Klassenlehrern (14 Personen) sowie später auch Schüler eingebunden.

Definieren der Maßnahmenpakete – *Februar/März 2016*
Nach den Erstkontakten, Ideensammlungen und ersten Konkretisierungen (Schwerpunkt, Teilprojekte, Aktivitäten etc.) konnten erste Entwürfe der Maßnahmenpakete erstellt werden.
Drei vertiefende und ineinandergreifende Themen konnten nach Absprache und Recherche bezüglich des schulinternen Ist-Zustandes oder bisheriger Aktivitäten (z.B. Mobilitäts-Problematik, spezielles Hauptaugenmerk auf gesunde Ernährung) den teilnehmenden Schulen zugewiesen werden. Dabei wurden Lehrpläne, bereits gesetzte Schwerpunkte wie auch die räumliche/geographische/infrastrukturelle/soziale Umgebung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt.

Arbeitsaufteilung, Kostenplan, Zeitplan – *März 2016*
Zu dem Zeitpunkt, als die Teilnahme sowie der nochmals vertiefte Inhalt auch vonseiten der Schulen zugesichert wurde, konnten die Arbeitsstunden eingeteilt, die einzelnen Aktivitäten zeitlich und personell zugeordnet, ein Zeit- sowie Kostenplan erstellt werden.

Dokumentation der Aktivitäten – *Anfang 2016 bis Ende Juli 2017*
Von Anfang bis Ende des Projektes war eine laufende Dokumentation der Tätigkeiten relevant. Nicht nur für die Berichtlegung, sondern auch für die Öffentlichkeitsarbeit oder, um den Überblick nicht zu verlieren oder gegebenenfalls etwas nachkontrollieren zu können. Es stellte sich als geschickt heraus, die je an den Aktivitäten teilnehmenden Betreuer zu bitten, einige Fotos zu machen. Schriftlich erfolgte die Sammlung an Inhalten meist durch Presseartikel, Homepageberichte, Facebookposts, Elternbriefe und Email-Schriftverkehr. Auch die teilnehmenden Schüler lieferten ihre Beiträge in Form von Arbeitsmappen, Plakaten, Präsentationen oder Liedern.

Kooperationspartner – *Anfang 2016 bis Ende Juli 2017 (und darüber hinaus)*
Die Einbindung externer Akteure öffnet neue und vielfältige Möglichkeiten und ist für die Wirksamkeit des Projektes nach Außen von Bedeutung. Aus diesen Gründen ist es ratsam, mit regionalen Partnern und auch über die Grenzen hinaus zu kooperieren. Persönliche Kontakte, bereits bestehende Kooperationen, die Vereinbarung gegenseitiger Hilfestellungen, Kontaktaufnahme per Telefon oder Email sowie die ausführliche Beschreibung des Projektes und Zieles dahinter ermöglichten die Initiierung und Organisation dieser Kooperationen.
Beispielsweise arrangierte der Bezirksabfallverband Vöcklabruck für die Volksschüler der TILO einen spannenden Ausflug zum Abfallsammelzentrum Mondsee, passend zum Schwerpunkt Abfallwirtschaft. Auch dem Unternehmen „Buchschartner Entsorgung GmbH" konnte im Anschluss ein Besuch abgestattet werden. Die Themen Abfalltrennung, Recycling, Müllentsorgung und viele mehr standen dabei im Vordergrund und die Kinder bekamen einen Eindruck, was mit dem Abfall aus ihren eigenen vier Wänden bzw. ihrer Schule passiert.
Für die UNESCO NMS und SMS Mondsee konnten von der Energie AG Strommessgeräte und Energie Sparbücher großzügig für die Kinder zur Verfügung gestellt werden. Diese wurden nicht nur im Unterricht verwendet, sondern konnten auch zuhause ausgetestet werden. Die Schüler und Lehrer wurden dabei unterstützt, den Stromverbrauch von verschiedenen Elektrogeräten besser ins Gefühl zu bekommen und auch schriftlich festhalten zu können.
Das Klimabündnis OÖ bietet vielfältige und spannende Workshops für unterschiedliche Altersgruppen zu vielen nachhaltigen Themen. Die Kinder der Volksschule TILO durften beispielsweise zum Schwerpunkt Abfallwirtschaft an einem Workshop teilhaben, der vom Klimabündnis durchgeführt wurde. „Quaxi und seine Freunde vom Seerosenteich" waren wieder unterwegs und konnten die Schüler mit Umweltthemen auf kindgerechte Weise konfrontieren. Die Volksschüler lernten Materialien kennen und übten, den Abfall richtig zu trennen, um die Umwelt sauber zu halten. Im Rahmen des Schwerpunktes ökologischer Fußabdruck/Mobilität thematisierte der Workshop „MOMO II" einen fairen und rücksichtsvollen Umgang miteinander und mit der Umwelt im Bereich Mobilität. Die Schüler erfuhren dabei, wie Mobilität sie und ihre Umwelt verändert und wie sie sich auf ihre Mitmenschen auswirkt.
Auch die Landwirtschaftskammer Vöcklabruck konnte im Rahmen des Schwerpunktes Ernährung in das Projekt miteinbezogen werden. Die Kinder durften etwas über Bio- und regionale Produkte, fairen Handel, Kennzeichnung von Bioprodukten usw. lernen und selbst als Köche gemeinsam mit einer Biobäuerin tätig werden. Passend zum Schwerpunkt der Schule konnten sie mit regionalen bzw. Bioprodukten kochen und dabei erfahren, wie sie selbst ihre gesunde Jause für die Schule zaubern können. Ein kreativer und umfangreicher Folder wurde später als kleines handliches „Rezeptheft" mit den im Workshop erarbeiteten Rezepten an alle Beteiligten der Schulen verteilt.
Im Rahmen des Upcycling-Workshops war das Projektteam auf viel Unterstützung angewiesen. Neben Eltern, Großeltern, Lehrern und dem Schulwart konnten für einzelne Stationen verschiedene Personen engagiert werden. Akzente Salzburg, die Initiative für junge Menschen in Salzburg, bereicherte den Workshop mit großartigen Ideen, Materialien und zusätzlichen Helfern (z.B. Zivildienern). Zudem wurde ein „Waste-Diver" (Lukas Uitz), eine Schneiderin (Hannah Neuhauser) und ein ökosozialer Arbeiter (Reiner Mäuerle) in die Projekttage miteingebunden.
Weitere Kooperationspartner waren beispielsweise der Seminar- und Biobauernhof Aubauer in Mondsee (regionaler Vermarkter), die Musikschule Mondsee (percussion-group im Rahmen der Abschlussveranstaltung), die Bürgermusik Mondsee (zur Verfügung Stellung der Musikanlage), die Fotografin Maria Eisl (Abschlussveranstaltung), Key-Wi Music (Lichtanlage im Rahmen der Veranstaltung) oder Eisl Eis (preisgekröntes, regionales Schafmilcheis im Rahmen der Abschlussveranstaltung.

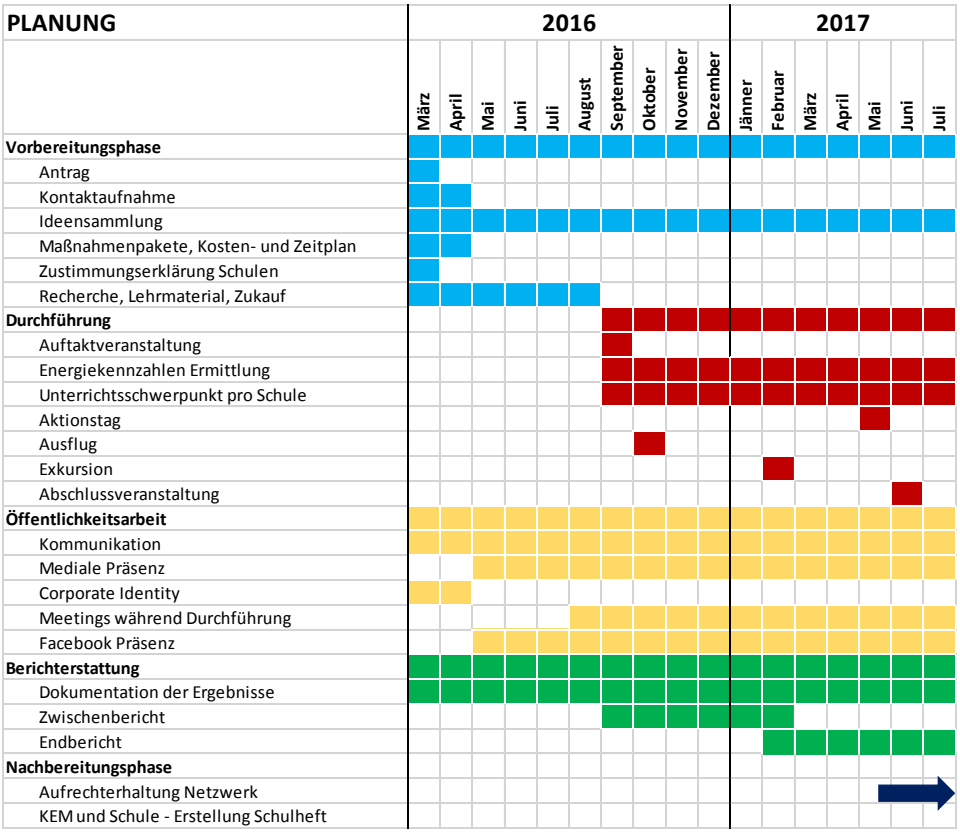
Methoden und innovative Ergebnisse – *Anfang 2016 bis Ende Juli 2017 (und darüber hinaus)*
Die Wahl der Methoden basierte auf dem Wunsch, Aktivitäten zu vollziehen, die sich vom gewohnten Schulalltag abheben. Praxisnähe, eigenständiges Arbeiten im Team oder beispielsweise visuelle Darstellungen standen dabei im Fokus des Projektteams. Viele Workshops (Upcycling, Ernährung, Mobilität), Ausflüge und Exkursionen (z.B. Welios, Haus der Natur, deutsches Museum, Abfallsammelzentrum, Buchschartner, Aubauer), das Tätigwerden als kleine Natur- und Umweltschützer (z.B. Energiedetektive, Müllsammelaktion, mit dem Rad in die Schule, Straße absperren für „blühende Straßen") oder auch die Verwendung und Gestaltung von speziellem Unterrichtsmaterial (z.B. „Easy Energy" - Kästen, Dampfgarer, Rezeptheft, die Anwendung von graphic recording bei Plakaten).
Die Kinder und Jugendlichen sollten auf diesem Wege dazu ermutigt werden, ihren visionären, innovativen Gedanken und Ideen freien Lauf zu lassen und diese auch bis zur Umsetzung zu führen.

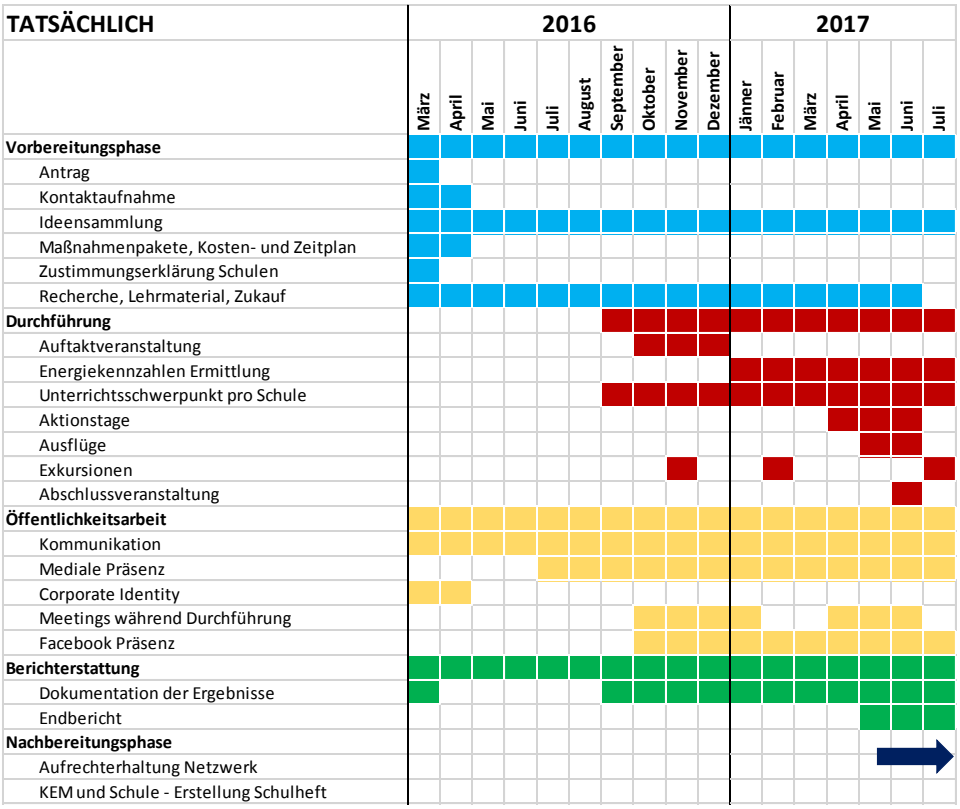
Dass sie etwas Positives erreicht und selbst geschaffen haben, war vor allem bei der Zubereitung gesunder Schuljause, beim Kochen aus weggeworfenen Lebensmitteln, bei der regelmäßigen Kontrolle der Energiecheckliste in der Klasse, beim Mitdokumentieren und Fotografieren der persönlichen Lebensweise bzw. der eigenen Schritte oder beim Bauen und Basteln von Gegenständen aus (Sperr-) Müll ersichtlich.
Eine gute Lebensqualität für das Persönliche und im Miteinander sollte dadurch geschaffen, Strukturen aufrechterhalten, erweitert und Vernetzungen dichter verwoben werden. Durch ein hohes Maß an Kommunikation, Transparenz, Partizipation, den Ansatz vielfältiger methodischer Herangehensweisen und die Zusammenarbeit können langfristige Wirkungen erzielt werden.
Ein abwechslungsreiches, bewegungsintensives und für Jugendliche veranschaulichendes Programm mit spielerischen und pädagogischen Elementen bringt nicht nur Veränderungen im Schulalltag, sondern fördert die Kreativität, aktives Miteinbringen, das Miteinander sowie auf diesem Weg auch das Wohlbefinden und regionale Identitätsgefühl der Teilnehmenden. Letzteres wird zusätzlich bestärkt durch die Tatsache, dass die Kinder sich mit regionalen Thematiken auseinandersetzen und ihrer eigenen Schule einen ganz persönlichen Charakter verleihen.

Feedback – *gegen Ende des Projektes und darüber hinaus*
Bei Gesprächen mit den Kindern und Lehrern hatte man das Gefühl, dass sehr viel in Erinnerung bleiben wird und Wissen angeeignet wurde. Im Zuge der Abschlussveranstaltung wurden für die Radiosendung „KEM ma zam", welche Mitte Juli im Freien Radio Salzkammergut ausgestrahlt wurde, Interviews mit einigen Schülern geführt. Sie wurden gefragt, wie ihnen das Projekt und die Abschlussveranstaltung gefallen hat, was für sie das beste dabei war oder was sie mit „Klimaschutz", „Erneuerbare Energien" etc. verbinden. Die Antworten waren sehr verschieden, von Mülltrennen/Recycling über Strommessen bis hin zu Autos und Abgase wurden viele Thematiken abgedeckt. Es war eindrucksvoll, wie viel Wissen sich sogar schon die ganz Kleinen angeeignet hatten und worauf nun im Alltag geachtet wird. Auch von Eltern, Lehrern, Direktoren und anderen Involvierten oder unmittelbar Beeinflussten kam viel positives Feedback. Demnach ist durchaus zu erwarten, dass das Klimaschulenprojekt eine nachhaltige Wirkung in der Region erzielen wird bzw. bereits erzielt hat. Entscheidend sind neben den gewählten Inhalten und Methoden, sich an die Altersgruppen der Kinder anzupassen und darauf zu achten, diese auch entsprechend zu vermitteln. Außergewöhnliches, Einzigartiges und Neues – diese Eigenschaften sollte man stets im Hinterkopf haben, um die Dinge nicht zu schnell wieder in Vergessenheit geraten zu lassen.

Link zur Radiosendung: https://cba.fro.at/345523

6. Zeitlinie des Projektablaufs





7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Geplant war die Veranstaltung ursprünglich im Technologiezentrum Mondseeland, was jedoch nicht ermöglicht werden konnte, da die Räumlichkeiten an diesem Tag nicht verfügbar waren. Aus diesem Grund wurde die Veranstaltung in der Schlossgalerie Mondsee ausgerichtet. Diese Location ist sogar zentraler gelegen als der ursprünglich geplante Ort, wodurch die Durchführung der Veranstaltung als green event wesentlich erleichtert wurde.
Ratsam sind der rechtzeitige Start mit den Vorbereitungs- und organisatorischen Arbeiten (ca. zwei Monate vor Durchführung). Natürlich variiert dies je nach Schwerpunkt, Programm, Dimension, Veranstaltungsort etc., dennoch ist eine detaillierte Planung des Festes von Bedeutung, um bei unerwarteten Änderungen wie beispielsweise der Absage eines externen Vortragenden, Erhöhung der Kosten oder Verfügbarkeit der nötigen Infrastruktur rechtzeitig reagieren zu können und um böse Überraschungen zu vermeiden. Darüber hinaus erspart man sich dadurch Stresssituationen. Auch die Durchführung als Green Event muss gut durchdacht sein – Wie vermeide ich Müll/Verpackungsmaterial? Welchen Ort wähle ich, damit die Kinder zu Fuß gehen oder mit dem Rad fahren können? Wie kann ich den Verbrauch von Wasser und Strom minimieren? Diese und weitere Fragen sollte man von Beginn an mitbedenken und ggf. Räumlichkeit, Ort und Programm dahingehend auswählen. Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass für die Veranstaltung eine Haftpflichtversicherung vorhanden ist, um bei einem Event dieser Größenordnung und vor allem mit derartig vielen Kindern entsprechend abgesichert zu sein.
Das Abschlussfest des Klimaschulenprojektes „3 für Klimaschutz" fand am 30. Juni 2017 von 8:00 bis 11:00 Uhr in der Schlossgalerie in der Marktgemeinde Mondsee als eigenständige Veranstaltung statt. Rund 330 Besucher, welche auf - mit Logos der Modellregion sowie dem Klima- und Energiefonds bedruckten - Sitzpolstern sitzen durften und den Raum füllten.
Schwerpunkt der Veranstaltung bildete der bewusste und sorgsame Umgang mit Lebensmitteln. Bereits im Vorfeld des Festes bereiteten einige Kinder der UNESCO NMS Mondsee kleine Häppchen aus von Supermärkten weggeworfenen Lebensmitteln gemeinsam mit einem „Waste-Diver" zu. Nach der Einführung durch den Moderator und den Projektleitern performte eine percussion-group ein Stück mit dem Titel „Mahlzeit", wobei Tische und Kochlöffel anstatt der Trommeln verwendet wurden. Anschließend wurden die schmackhaften Kostproben (Milchbrot, Schwarzbrot, Aufstriche, Gemüse etc.) in der Menge verteilt und es folgte passend zur Thematik ein Vortrag über das Thema „Waste-Diving" von Lukas Uitz. Dadurch soll den Schülern bewusst werden, wie verschwenderisch häufig mit Lebensmitteln umgegangen wird und dass z.B. abgelaufene Produkte durchaus noch verarbeitet werden können. Der nächste Programmpunkt gab Aufschluss über die Inhalte und Ergebnisse des Projektes – die beteiligten Schulen präsentierten je ihre über das Schuljahr hinweg erarbeiteten Ergebnisse und gesammelten Eindrücke auf unterschiedliche und überaus kreative Weise. Verschiedene Plakate/gestaltete Wände/Upcycling-Produkte etc. wurden generell während der Veranstaltung ausgestellt und konnten jederzeit bewundert werden. Die teilnehmenden Schüler und Lehrer sorgten deshalb ganz auf eigene Faust sowohl für das Entertainment als auch für die Gestaltung/Dokumentation des Festes.
Der Moderator führte durch das Programm und die Kinder bekamen die Möglichkeit, mit verschiedenen Schildern, Tafeln, Logos etc. zum Thema Klimaschutz und Klimaschule Fotos machen zu lassen. Als Abschluss bekam jeder Anwesende eine Kugel regionales Schafmilcheis. Lichteffekte machten die Veranstaltung zusätzlich zu etwas ganz Besonderem.
Das Abschlussevent zeichnet sich bereits durch seine Schwerpunktsetzung (Energiesparen, Energieeffizienz, Lebensstil und Konsumverhalten, Ernährung und Bewegung sowie Abfall) als nachhaltiges Event aus. Übergeordnetes Ziel war es schließlich, nachhaltig relevante Themen an die Bevölkerung zu bringen und sie dahingehend zu sensibilisieren, sodass ein energiesparender, klima-, umwelt- und naturschonender alltäglicher Umgang an Bedeutung zunimmt. Die junge Generation als in sein nahes Umfeld tragendes Element ist der effizienteste Weg, auch Erwachsenen diese Themen ins Bewusstsein zu rufen.
Mobilität: Schüler, Lehrer und Direktoren hatten die Möglichkeit, gemeinsam zu Fuß das Veranstaltungsgelände zu erreichen.
Veranstaltungsort: Die Schlossgalerie Mondsee ist durch seine gute infrastrukturelle Erreichbarkeit und zentrale Lage für alle drei Schulen ein optimaler Veranstaltungsort, der zudem eine Besucheranzahl von über 300 Personen gut tragen kann.
Abfallmanagement: Abfall und vor allem Verpackungsmaterial konnte soweit es ging vermieden werden. Es entstand weder Müll durch Geschirr, Becher oder Besteck (auf Tabletts herumgereichte Häppchen, Schafmilcheis in Waffel) noch aufgrund anderer Utensilien. Einzig die vom Waste-Diving

ausgepackten Nahrungsmittel erzeugten Müll, hierfür wurden getrennte Plastik-, Restmüll- und Altpapiersäcke vorbereitet.
Energie: Laut Vermieter der Räumlichkeit wurden lediglich geringe Mengen an Strom gebraucht (Licht, Musik, Mikrofon). Aufgrund der Tatsache, dass der Großteil der Besucher zu Fuß ankam, konnte der Energieverbrauch auf ein Minimum heruntergeschraubt werden.

8. Ergebnis / Ausblick

Sichtbare Ergebnisse und das intensive Befassen der Kinder und Lehrer mit den Themen zeigen den Erfolg auf der einen Seite:

- Gegenstände des Upcycling-Workshops sind vielseitig in Verwendung, in der Schule sowie zuhause: Taschen, Hauben, Räder, Palettencouch, Naschgarten, Reifenhocker, Windspiele, Blumentöpfe, Schlüsselanhänger und ein Reifenwurm
- Die gesunde Schuljause wurde bereits im Rahmen des Workshops und der Abschlussveranstaltung verzehrt, ein Rezeptheft fasst alle Rezepte zusammen und kann zuhause sehr nützlich sein
- Im Mobilitätsworkshop, bei der Schrittzähler-Aktion, der Dokumentation der alltäglichen Aktivitäten und Lebensweisen oder auch beim Aktionstag „mit dem Rad in die Schule" wurde den Kindern bewusst, dass es gesünder für den Körper und die Umwelt ist, weniger in das Auto zu steigen und sich häufiger zu bewegen. Die Analyse der Ergebnisse besagte jedoch auch, dass sehr viele der Kinder bereits umweltbewusst denken und zum Teil auch handeln. Auffällig ist, dass gerade die Bewegung, meist in Form von Sport, einen hohen Stellenwert bei den jungen Menschen einnimmt.
- Greifbare Ergebnisse sind auch Arbeitsmappen, Plakate, Lieder und Präsentationen zu den Themen ökologischer Fußabdruck, Klimaschutz, Energie etc.

Andererseits kann auch den nicht-greifbaren Ergebnissen eine sehr hohe Wertigkeit zugeschrieben werden:

- Das Bewusstsein wurde dahingehend gestärkt, sodass die Kinder, Lehrer, Direktoren und unmittelbar dadurch Beeinflussten darauf achten, was sie tun, verbrauchen, kaufen, benutzen usw. Das Bedürfnis, einen positiven Beitrag für eine gesunde Umwelt zu leisten, ist gestiegen.
- Von den unterschiedlichen Aktivitäten waren die Klimaschulen-Beteiligten sehr beeindruckt. Dies verstärkt den Effekt der Verbreitung der Thematik innerhalb der Bevölkerung.

Ausblick:

- Die Lehrer und Direktoren wollen die Themen weiterhin in den Schulen behandeln und wären auch teilweise bereit, bei künftigen Projekten wieder mit dabei zu sein.
- Das Projekt hat einen nachhaltigen Effekt und viele Menschen in der Region erreicht. Andere Schulen nehmen an einem weiteren Klimaschulenprojekt mit dem Schwerpunkt Mobilität teil (Schuljahr 2017/18) und es ist geplant, verschiedene bereits abgehaltene Workshops auch zukünftig in verschiedenen Institutionen anzubieten.
- Ein Schulheft zu einer klimaschutzbezogenen Thematik wird im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion erstellt werden und in der Region sowie darüber hinaus für den Unterricht zur Verfügung stehen. Das Interesse und der Bedarf ist dem Klimaschulenprojekt zufolge durchaus gegeben.

9. Herausforderungen / Stolpersteine

Um ein erfolgreiches Schulprojektjahr erzielen zu können, ist die Projektleitung für viele nötige Schritte verantwortlich. Nicht nur die Einreichung des Antrages, sondern auch die Durchführung und Nachbereitung sowie Berichtlegung des Projektes erfordern gewisse Zeitressourcen. Das Programm sollte dahingehend adaptiert werden, sodass der Bedarf an Zeitbudget tatsächlich gut und realistisch abgedeckt werden kann.
Schwierigkeiten ergaben sich auch gelegentlich im Zusammenhang mit den beteiligten Pädagogen oder Direktoren. Unklarheiten, Zeitdruck, Terminkollisionen und vor allem der zeitliche und organisatorische Aufwand stellten diese immer wieder vor Herausforderungen. Umso wichtiger waren die

kontinuierliche Absprache sowie die positiven und bereichernden Aktivitäten, die durch das Projekt erst ermöglicht werden konnten.
Änderungen und Umschichtungswünsche konnten aus unterschiedlichen Gründen kaum vermieden werden (z.B. kurzfristige Kostenänderungen, Absagen). Hierfür wäre es notwendig, die Zuständigen der Schulen um detailliertere Angaben und Vorüberlegungen zu bitten wie beispielsweise die Mitteilung von Terminen der jeweiligen Schulklassen oder bestimmte Inhaltswünsche.

10. Empfehlungen

Die Kommunikation und Transparenz der Informationen zwischen dem Projektmanagement und den Schulen sollte im Laufe des Programmes stets gegeben sein. Jede Aktivität, sämtliche Schritte und Entscheidungen müssen mit den Verantwortlichen und Beteiligten besprochen und abgestimmt werden. Ebenso sind umfassende Recherchearbeiten, detaillierte Kostenkalkulationen und eine genaue zeitliche Einschätzung relevant. Es ist zu empfehlen, die Inhalte und Spezialisierungen der Schulen gut mit den Schulen abzustimmen. Entscheidend sind hierbei meist die aktuellen Inhalte im Unterricht, die Lehrpläne und Interessen der Lehrkräfte/Schüler.

Es sollte gegebenenfalls abgeklärt werden, ob das Fotografieren jedes einzelnen Kindes gestattet (Zustimmung der Eltern) ist oder beispielsweise, ob Allergien oder Ähnliches auftreten können.

Der nachhaltige Aspekt und die langfristige Verankerung der Themen (z.B. Workshop-Reihen, Schwerpunktklassen oder -schulen, Erstellung von Unterrichtsmaterial) sollte stets berücksichtigt werden, weshalb die Vernetzung, Kooperation und Schaffung von Synergien im Rahmen des Projektes von höchster Bedeutung sind. Diese sind auch für die künftige KEM-Arbeit sehr wichtig und sollten immer im Zusammenhang stehen.

Der Schultyp und die Altersgruppen der Kinder sind für die geplanten Maßnahmen entscheidend. Der Schwierigkeitsgrad, die Methoden und Inhalte sind daraufhin abzustimmen.

Im Zuge der Erstgespräche ist es relevant, sich zu überlegen, wie man den Sinn und die Wichtigkeit des Projektes am besten kommuniziert. Bei den jeweiligen Ansprechpartnern sollte keinesfalls der Anschein erweckt werden, dass sie das (geförderte) Programm „aufgezwungen" bekommen und dabei ein Zusatzaufwand entsteht, der ihnen aufgetragen wird. Dieser Aspekt ist auch für eine nachhaltige Perspektive entscheidend.

Sofern irgendwie möglich, sollten regionale Akteure/Vereine/NGOs/Unternehmen usw. in das Projekt miteinbezogen werden. Dies wirkt sich auf die Akzeptanz und Bekanntheit des Klimaschulenprogrammes aus und kann viele positive Eigenschaften mit sich tragen. Motivierte und engagierte Pädagogen und Direktoren ausfindig zu machen, kann dabei Wunder wirken.

Die Teamarbeit, vor allem auch innerhalb des Projektleitungsteams, spielt eine wichtige Rolle. Gut eingespielte und abgestimmte Arbeitsweisen können sich sehr positiv auf die Ergebnisse auswirken.

11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag

Upcycling-Workshop

(Kompetenzorientierte) Ziele

- *Verständnis und Bewusstsein für die mögliche Wiederverwendung von (Sperr-) Müll und -Abfallgegenständen*
- *langfristige Verankerung von bewusster Mülltrennung und -wiederverwendung in den Schulen, zuhause bei den beteiligten Personen sowie im unmittelbaren Umkreis*
- *Kennenlernen verschiedener Methoden zur Wiederverwendung von (Sperr-) Müll und -Abfallgegenständen*

Konnex zum Lehrplan (optional)

- *Verständnis für Ressourcennutzung und -verschwendung*
- *Einbindung des Inhaltes und der Aktivitäten in den Unterricht /Werkunterricht/die Projekttage*

Besondere Hinweise (optional)

- *gewisse Arbeiten, welche Kinder aus Sicherheitsgründen nicht erledigen können, sollten von Erwachsenen erledigt werden (z.B. Löcher bohren, zusammenschrauben, schneiden)*
- *Zerschneiden von Reifen sollte von jemand Fachkundiges aufgrund des hohen Eisenanteils, der im Reifen enthalten ist, durchgeführt werden*
- *aus zeitlichen Gründen ist es empfehlenswert, einige Dinge bereits im Vorhinein zu sammeln (Reifen, Paletten, Holz, Perlen, PET-Flaschen etc.) und vorzubereiten (z.B. Schleifblöcke, vorgebohrte Korken)*

Altersgruppe:
1. – 4. Schulstufe

Dauer:
4 Monate

Themenbereich/e:
Abfallwirtschaft, Wiederverwendung und Reparatur von (Sperr-) Müllgegenständen, nachhaltige Ressourcennutzung, Umweltschutz

Verwendete Methoden:
Recherchearbeit, Ausfindig machen geeigneter Kooperationspartner, Wiederverwendung von Abfall- und Müllgegenständen (Reparatur, Basteln, Streichen, Schleifen etc.), Aufbau von Stationen, praxisnahe Methodik, Ausstellung und Präsentation der Ergebnisse

Geeignet für folgende Schulfächer:
Geographie, Biologie, technisches/textiles Werken, Physik

Benötigte Materialien:
Alte Autoreifen, Paletten, alte Perlen, Schmuck, T-Shirts, Räder, PET-Flaschen, Steine, Schwemmholz, Farben, alte Fliesen etc., Gipsbinden

ABLAUF	
Phase 1 2 Monate	**Einstieg ins Thema:** • *Ausfindig machen geeigneter Partner zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten und des Workshops (Akzente Salzburg, Schneiderin, Eltern und Großeltern, Zivildiener, Schulwart etc.)* • *Inhalte und Ziele/Ergebnisse, Anzahl der Stationen, Methoden usw. festlegen (entsprechend der Altersgruppen, Verfügbarkeit der Räumlichkeiten, Material etc.)* • *Detaillierte Ablaufplanung und Organisation während der Durchführung* • *Anfertigung erster Versuchsgegenstände und -arbeiten (z.B. Windspiel, Schlüsselanhänger, Reifenwurm)*

Phase 2
1 Monat
	Vorbereitungsarbeiten:
	• *Materialbeschaffung durch Schüler, Eltern, Lehrer, Projektleiter, Schulwart, Zukauf, weitere Bekannte*
	  ○ *Elternbrief (Sammeln von Gegenständen im eigenen Haushalt etc.)*
	  ○ *PET-Flaschen, Treibholz, alter Schmuck, Korken, T-Shirts, Fliesen, Schnüre etc.*
	  ○ *Alte Fahrräder, Paletten und Reifen (gebraucht)*
	  ○ *Werkzeug (Schulwart, privat, Schule)*
	  ○ *Zukauf: Gipsbinden, Farben (z.T.), Abdeckplanen, wasserfeste Stoffe, Schaumstoff, Schlüsselringe mit Kette, Schrauben (z.T.)*
	• *Durchbesprechung der Inhalte und des Ablaufs mit den eingebundenen Akteuren (Radreparatur, Energieexperimente, Schneiderei, Tischlerei etc.)*
	• *Materiallieferung in die Schulen und Aufbau der Stationen*

Phase 3 1 Monat	**Durchführung:** *Im Zuge der Durchführung stand eine verstärkte Wiederverwertung von Gebrauchtwaren, insbesondere von Produkten aus den Fraktionen Sperrmüll und Alttextilien (z.B. Paletten, Autoreifen zum Erstellen von Sitzgelegenheiten, alte T-Shirts und Stoffreste), Plastikmüll (z.B. Flaschen, Blumentöpfe zum Erstellen von Dekorationsgegenständen, Spielzeug, Behältnisse für Pflanzen o.ä.) und weiteres verfügbares und geeignetes Material (z.B. Korken, alter Schmuck und Perlen, Steine, Schwemmholz, alte Räder) im Fokus. Der Workshop wurde gemeinsam mit Akzente Salzburg, Zivildienern, helfenden Lehrer und Eltern/Großeltern, dem Schulwart und weiteren Unterstützern durchgeführt. Gemeinsam mit den Schülern wurden schließlich bestimmte Gegenstände erarbeitet bzw. bearbeitet:* ***1. Waste-Diving**: Kochen aus weggeworfenen, abgelaufenen Nahrungsmitteln* ***2. Palettenmöbel:** Bau und Bemalung von Palettencouchen* ***3. Autoreifenhocker:** Bau und Bemalung mehrerer Hocker* ***4. Fahrradklinik:** Reparatur alter Fahrräder* ***5. Reifenwurm:** Erstellung eines Wurmes inkl. Bemalung und Dekoration aus mehreren Autoreifen* ***6. Energie-Experimente**: unter Zuhilfenahme der „Easy Energy“ - Kästen* ***7. Spielzeug aus Müll:** Rasseln und Blumentopf-Tiere aus Plastikflaschen, Schlüsselanhänger aus Korken und altem Schmuck/alten Perlen, Windspiele aus Schwemmholz und altem Schmuck/alten Perlen, Armbänder etc.* ***8. Schneiderei:** Hauben und Taschen aus alten T-Shirts* *Die Platzierung und Verwendung dieser Gegenstände vor dem und im Schulgebäude konnte das Gesamtbild der Schule durchaus zum positiven verändern und zur Bewusstseinsbildung beitragen. Auch im Rahmen der Abschlussveranstaltung wurden einzelne Anschauobjekte präsentiert.*

Anhänge

- **Fotodokumentation:**

siehe eigenes Dokument „B663011_anhang_fotodokumentation_klimaschulenprojekt 3 fuer klimaschutz"

- **allf. Poster, Präsentationen, Folder, Elternbriefe, Einladung Abschlussveranstaltung usw.:**

siehe eigenes Dokument „B663011_anhang_sonstiges_klimaschulenprojekt 3 fuer klimaschutz"